

VISION STRING QUARTET

Kosmos
Kammermusik

vision string quartet

Adam Koch Christensen Violine

Daniel Stoll Violine

Sander Stuart Viola

Leonard Disselhorst Violoncello

So 08. Mrz 2026

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

KOSMOS KAMMERMUSIK

So 08. Mrz 2026

17.00 Uhr

Kleine Tonhalle
Kosmos Kammermusik

vision string quartet

Adam Koch Christensen Violine

Daniel Stoll Violine

Sander Stuart Viola

Leonard Disselhorst Violoncello

Programm-Tipp

So 19. Apr 2026

17.00 Uhr
Kleine Tonhalle

Julia Fischer Quartett

Julia Fischer Violine

Alexander Sitkovetsky Violine

Nils Mönkemeyer Viola

Benjamin Nyffenegger Violoncello

Dmitri Schostakowitsch

Streichquartett Nr. 3 F-Dur op. 73

Johannes Brahms

Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 51 Nr. 2



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G



Private
Banking

PROGRAMM

Edvard Grieg 1843–1907

Streichquartett g-Moll op. 27

- I. Un poco Andante – Allegro molto ed agitato –
Allegro agitato – Piu mosso – Presto – Prestissimo
- II. Romanze: Andantino – Allegro agitato – Tempo I –
Allegro agitato – Tempo I
- III. Intermezzo: Allegro molto marcato –
Piu vivo e scherzando – Coda – Vivo
- IV. Finale: Lento – Presto al Saltarello – Presto –
Un poco Andante – Presto

ca. 33'

Programm nach Ansage:

Jazz & Pop aus dem Album «Spectrum 2»

Kompositionen und Arrangements des «vision string quartet»

ca. 45'

Keine Pause

■
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

«ES STREBT NACH BREITE [UND] HOCHFIEGENDEN GEDANKEN»

Griegs Streichquartett g-Moll op. 27

Das Klavierkonzert a-Moll, die «Peer-Gynt»-Suite und Miniaturen wie die «Norwegischen Volkslieder» machten Edvard Grieg schon zu Lebzeiten zu einem gefeierten Komponisten. Sein mindestens genauso imposantes kammermusikalisches Schaffen blieb dagegen lange Zeit unbeachtet.

Besetzung

Streichquartett

Entstehung

1877/78

Widmung

Robert Heckmann

Uraufführung

29. Oktober 1878 in Köln

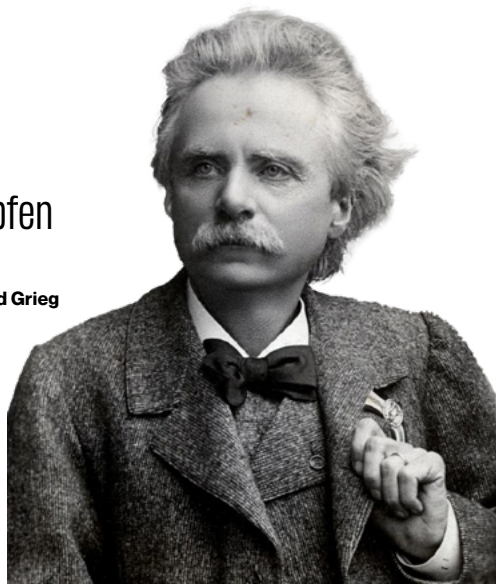
Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Erste dokumentierte Aufführung am 19. Dezember 1897 mit Musiker*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich (Alfons Brun, Felix Pfirstinger, J.A. Ebner, Jul. Hegar); letztmals gespielt am 19. Juni 2025 von Musiker*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich (George-Cosmin Banica, Philipp Wollheim, Gilad Karni, Paul Handschke)

Schon 1861 versuchte Grieg sich an einem eigenen Beitrag zur «Königsdisziplin» der Kammermusik, doch sein erstes Streichquartett gilt heute als verloren. Erst 1877 wagte er sich erneut an die Gattung. Aus dem idyllischen Hardanger im Westen Norwegens schrieb Grieg im August 1877 an einen Freund: «Das Nächste, was Du von mir zu sehen bekommst, wird für Streichinstrumente, ich bin mitten in der Arbeit». In den vier Sätzen seines Streichquartetts setzt sich Grieg mit den Konventionen jener Gattung produktiv auseinander. Zwar hält er an der typischen Disposition in vier Sätzen fest, doch die einzelnen formalen Abschnitte tragen unverkennbar die Handschrift des Komponisten. Immer wieder tritt das sogenannte «Grieg-Motiv» – eine dreitonige Folge mit fallender Sekunde und Terz – hervor.

«Mir gefällt das Gefühl, daß
in diesem *Werk* Herzblut
steckt, wovon die Zukunft
hoffentlich mehr als nur Tropfen
sehen wird.»

Edvard Grieg



Grieg war sich durchaus bewusst, dass sein Streichquartett neue Mässtabe setzte: «Es [...] ist nicht dazu angelegt, Engstirnigkeit unters Volk zu bringen. Es strebt nach Breite, hochfliegenden Gedanken und vor allem nach dem Klang der Instrumente, für die es geschrieben ist». Nach der Uraufführung in Leipzig stiess das Werk allerdings auf scharfe Kritik: Es sei mit dem «Mangel jeglichen Gestaltungs- und Entwicklungsvermögens» behaftet, hiess es aus einflussreichem Munde. Erst die Generation rund um Claude Debussy und Maurice Ravel konnte sich dafür begeistern.

Das Streichquartett g-Moll ist das einzige vollständig erhaltene Werk jener Gattung von Grieg. Erst Jahre später skizzierte der Komponist eine «leichte und frohe Schwester» – doch das Stück blieb unvollendet.

Text: Giulio Biaggini

POPPIGE ÜBERRASCHUNGEN

Kompositionen und Arrangements des vision string quartet

Die zweite Hälfte des Programms folgt nicht den Regeln des klassischen Konzertbetriebs. Umgeben von Licht- und Tontechnik spielen die Musiker neue Songs aus ihrem Repertoire an Eigenkompositionen und Arrangements.



Foto: Sandra Stuart

Wie auch schon auf dem 2021 unter dem Titel «Spectrum» erschienenen Album haben die Mitglieder des vision string quartet Stücke zusammengestellt, mit denen sie auf raffinierte Weise Einflüsse aus den Gattungen Folk, Pop, Rock, Funk, Minimal und Singer-Songwriter-Musik verarbeiten. Mit ihren «Spectrum-Songs» haben Adam Koch Christensen (Nachfolger von Florian Willeitner an der ersten Violine), Daniel Stoll (Violine), Sander Stuart (Viola) und Leonard Disselhorst

Mit dem Cello auf der Rutschbahn

Das vision string quartet will kreieren und experimentieren – aber keinen Beethoven-Gesamtzyklus spielen. Von musikalischer Nachhaltigkeit und Grenzerfahrungen auf der Bühne.



[tonhalle-orchester.ch/
vision](https://tonhalle-orchester.ch/vision)

(Violoncello) längst zu ihrem ganz eigenen Sound und Genre gefunden. So entsteht auch auf der Bühne ein in dieser Form neuartiges musikalisches Abenteuer, das durch persönliche Erlebnisse, vielfältige menschliche Begegnungen sowie feinsinnige Eindrücke verschiedenster Kulturen geprägt wird. Dabei erschaffen sie nur mit ihren vier Streichinstrumenten eine ganze Welt voller Klänge – von Gitarre, Ukulele und Bass bis hin zu Bongos oder gleich einem ganzen Drumset.

Dass die Musiker die Reihenfolge der Songs nicht etwa schon vorher festlegen, versteht sich von selbst. So bleibt immer Raum für Überraschungen und künstlerischen Wendungen, die der Inspiration des Moments entspringen.

Text: vision string quartet



«Young, cool and brilliant:
The string quartet of the future.»

Rezension des Sydney Morning Herald

VISION STRING QUARTET

Adam Koch Christensen Violine

Daniel Stoll Violine

Sander Stuart Viola

Leonard Disselhorst Violoncello



2012 gegründet, hat sich das vision string quartet als eines der besten Streichquartette seiner Generation etabliert und gehört zu der kleinen Schar, die in der Nachfolge eines Kronos Quartetts oder eines Quatuor Ébène der Gattung Streichquartett einen Weg in die Zukunft ebnen. Mit ihrer Fähigkeit, zwischen dem klassischen Streichquartett-Repertoire und eigenen Kompositionen aus Genres wie Folk, Pop, Rock, Funk und Minimal Music zu «wandeln», geben die vier visionären Künstler der Musikwelt neue Impulse.

Die Konzertformate des Ensembles sind innovativ und vielseitig: Das Streichquartett, das sich zugleich als Band versteht, tritt in den klassischen Konzertsälen wie der Elbphilharmonie Hamburg, der Berliner Philharmonie und der Wigmore Hall London auf sowie auf renommierten Festivals wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Bodenseefestival, dem Beethovenfest Bonn und dem Trondheim Chamber Music Festival. Die Musiker spielen das klassisch-romantische wie auch zeitgenössische Repertoire auswendig. Die Noten nur vor den inneren Augen ermöglichen den Spielern interpretatorische Freiheiten und ein intensiveres Spiel.

Exklusiv bei Warner Classics unter Vertrag gewann das vision string quartet 2020 mit seinem Debüt-Album den Opus Klassik. Es folgte die Einspielung «Spectrum», die von der Musik bis zu den aufsehenerregenden Videos vom Ensemble selbst produziert wurde. In der Saison 2025/26 ist das vision string quartet Residenz-Künstler der Tonhalle Düsseldorf.

Ihr Kammermusikstudium absolvierten die vier Musiker beim Artemis Quartett an der Universität der Künste in Berlin sowie bei Günter Pichler, dem Primarius des Alban Berg Quartetts, an der Escuela Superior de Música Reina Sofía Madrid. Heime Müller, Eberhardt Feltz und Gerhard Schulz waren weitere Impulsgeber. Gekrönt wurde die Studienzeit mit dem 1. Preis sowie allen Sonderpreisen beim Internationalen Concours de Genève. Das vision string quartet ist Endorser der Firma Thomastik-Infeld.

visionstringquartet.com

Das vision string quartet

bei der Tonhalle-Gesellschaft

Zürich

Das vision string quartet ist zum zweiten Mal bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich zu Gast. Bei ihrem ersten Auftritt am 23. November 2015 spielte die Formation Schuberts «Erlkönig» (arr. für Streichquartett), Mendelssohns Streichquartett Nr. 6 f-Moll op. 80 sowie Eigenkompositionen nach Ansage im Rahmen der Série jeunes.

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Schalter: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Abendkasse: 1.5 Stunden (Grosse Tonhalle) oder
1 Stunde (Kleine Tonhalle) vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon: Mo bis Fr 13.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

marketing@tonhalle.ch

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Marc Zahn (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident und
Quästor), Rebekka Fässler, Martin Frutiger, Barbara
Gerber, Adrian T. Keller, Katharina Kull-Benz, Corine
Mauch, Seraina Rohrer, Ursula Sarnthein-Lotichius, Adèle
Zahn Bodmer

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),
Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,
ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich
werden ermöglicht dank der Subventionen
der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons
Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-
Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking
Merbag

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

BAREVA Stiftung
Monika Bär mit Familie
Beisheim Stiftung
Ruth Burkhalter sel.
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Gitti Hug
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
KKW Dubach-Stiftung
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
Margarita Louis-Dreyfus
Martinû Stiftung Basel
Orgelbau Kuhn AG
Prof. Dr. Roger M. Nitsch
René und Susanne Braginsky-Stiftung
Sombrilla Stiftung, Inger Salling Kultur-Fonds
Stiftung ACCENTUS
Vontobel-Stiftung
Walter B. Kielholz Foundation
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
estec visions
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG
Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Radio SRF 2 Kultur

